

Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln im Spiegel der Printmedien

Astrid Epp

Abteilung Risikokommunikation

Fachgruppe Risikoforschung,
-wahrnehmung, -früherkennung und
-folgenabschätzung

Hintergrund und Zielsetzung der BfR-Studien zur Wahrnehmung von Pflanzenschutzmitteln

TEST Pestizide in Lebensmitteln
Unser täglich Gift



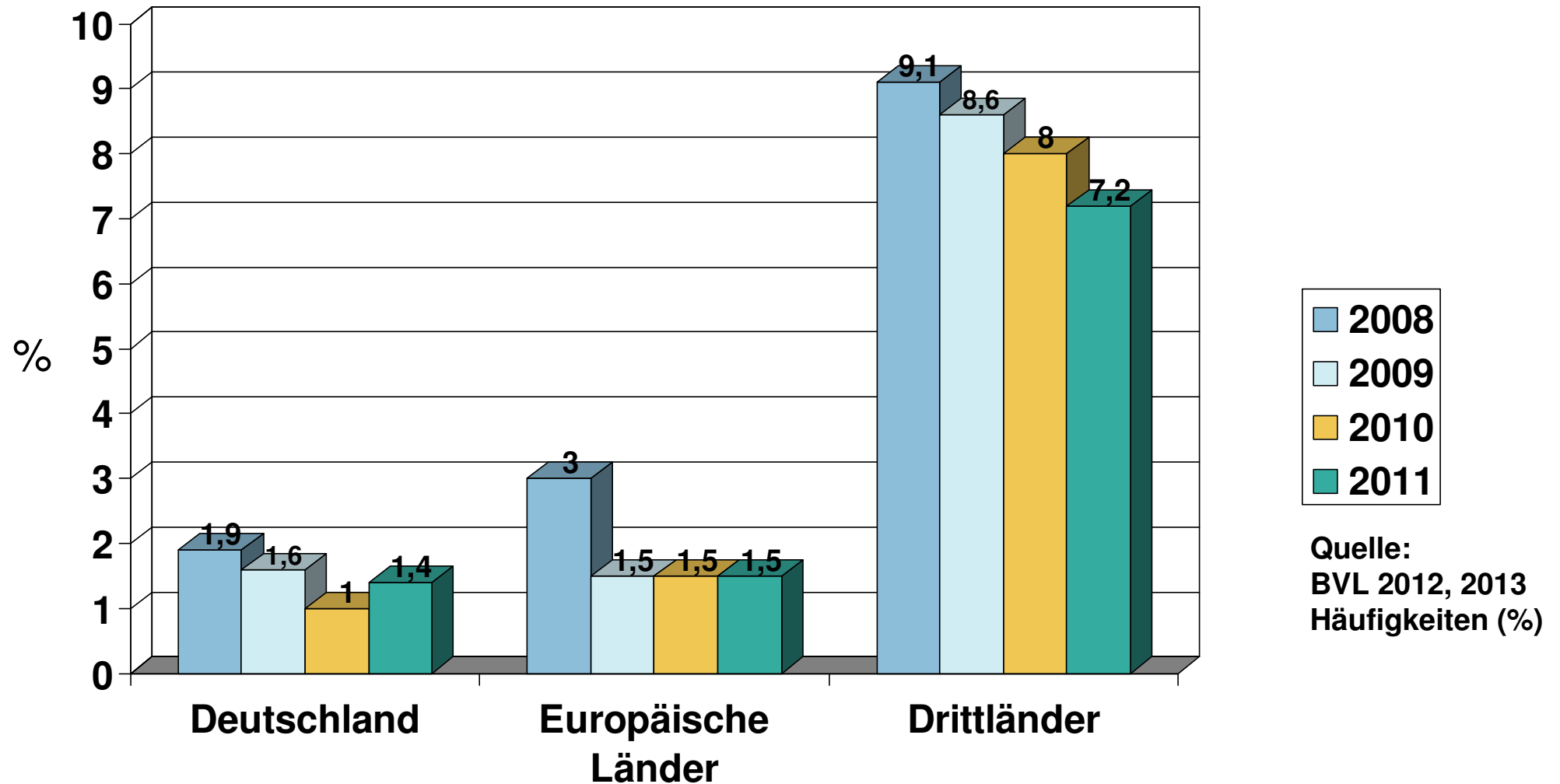
Hintergrund

- Pflanzenschutzmittel sind ein kontrovers diskutiertes öffentliches Thema
- Verbraucher verfügen nur über wenige eigene Erfahrungen
- Thema Pflanzenschutzmittel wird stark durch die Medien beeinflusst
- Gesetzlicher Auftrag des BfR: Verbraucher/innen zu möglichen gesundheitlichen Risiken in Lebensmitteln zu informieren

Zielsetzung der Bevölkerungsbefragung und der Medienanalyse

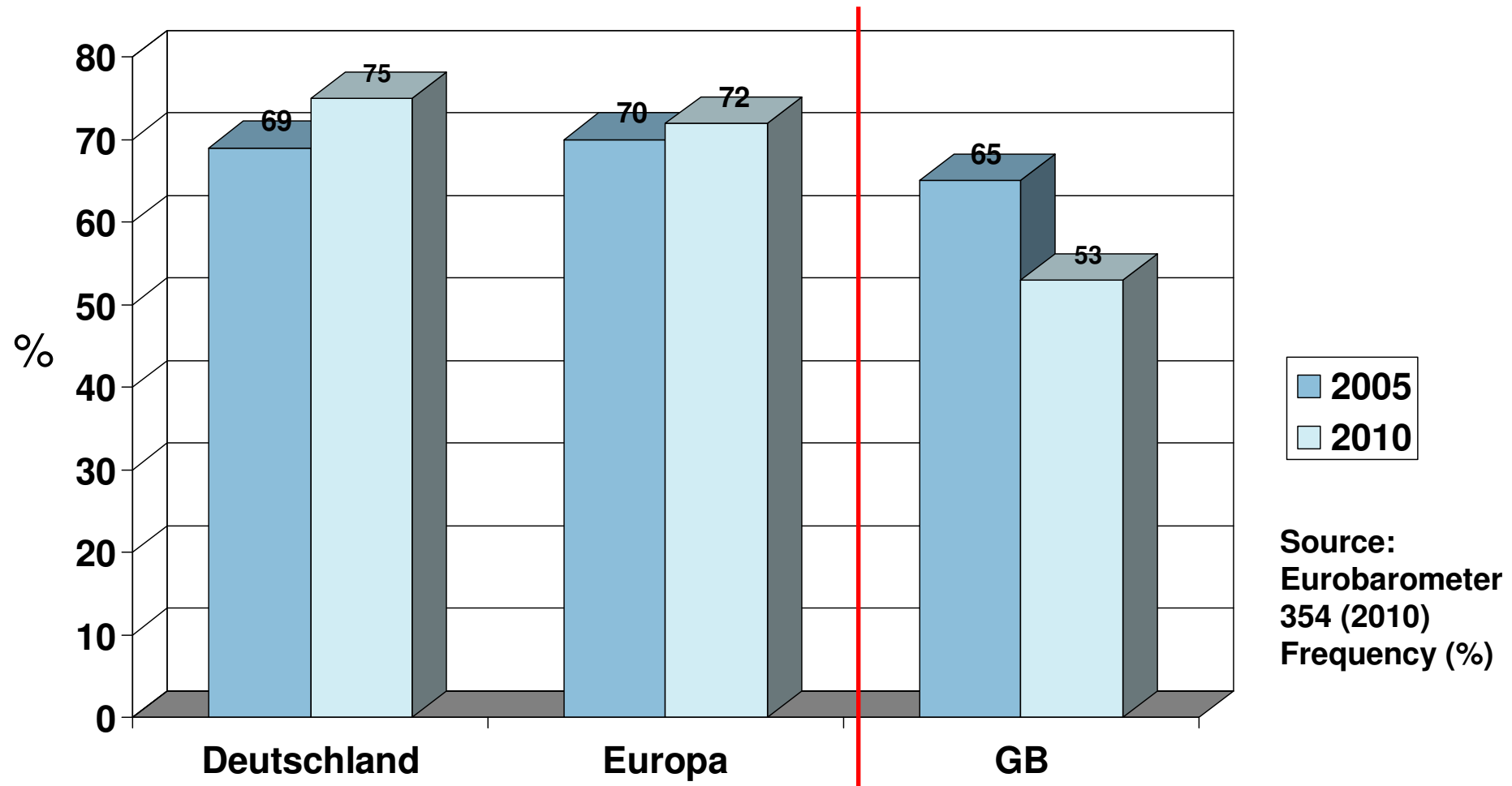
- Erfassung der Risikowahrnehmung der Bevölkerung zu Pflanzenschutzmitteln
- Ermittlung von Wissensstand und Informationsstrategien der Bevölkerung
- Erfassung der medialen Darstellung von Pflanzenschutzmitteln

Pflanzenschutzmittelrückstände in Deutschland und EU



Entwicklung der Überschreitung von Rückstandshöchstgehalten seit 2008

Pflanzenschutzmittelrückstände in Deutschland und der EU: Entwicklung der Risikowahrnehmung 2005- 2010

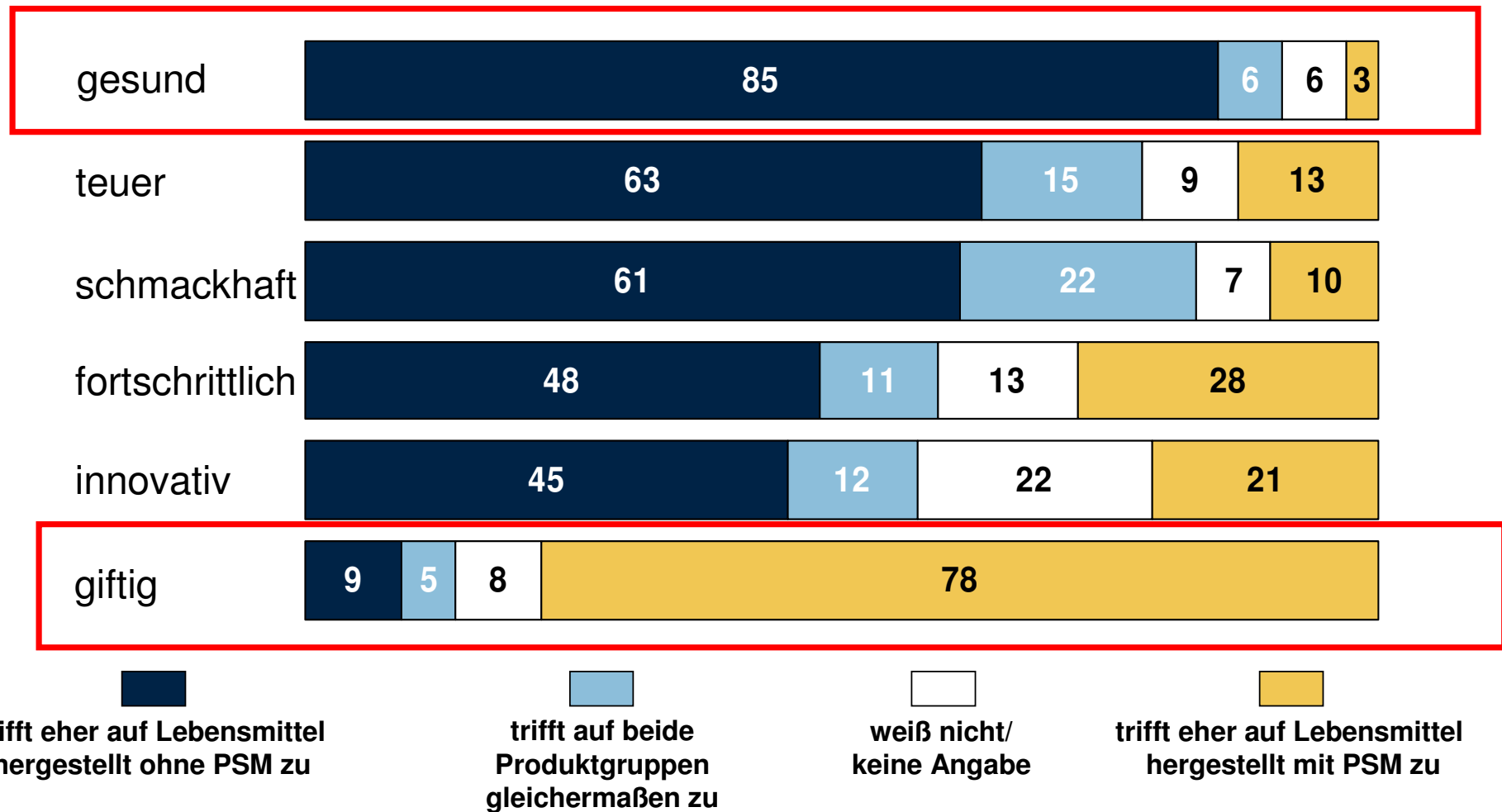


Zunahme der Risikowahrnehmung von Pflanzenschutzmitteln (Ausnahme: **GB)**

Studiendesign: Standardisierte Repräsentativbefragung

<u>Vorarbeiten:</u>	Sichtung von Literatur, Medienberichterstattung
<u>Erhebungszeitraum:</u>	23. November bis 19. Dezember 2009
<u>Zielgruppe:</u>	alle in der Bundesrepublik Deutschland in Privathaushalten mit Telefonanschluss lebenden deutschsprachigen Personen im Alter ab 14 Jahren
<u>Erhebungsmethode:</u>	Computergestützte Telefoninterviews (Computer Assisted Telephone Interviews = CATI)
<u>Interviewdauer:</u>	20 Minuten (Durchschnitt)
<u>Stichprobengröße:</u>	1.003 Personen
<u>Themenfelder:</u>	Wahrnehmung, Wissen, Verhalten, Information

Wahrnehmung: Sagen Sie mir bitte jeweils, ob die folgenden Eigenschaften eher auf Lebensmittel zutreffen, die mit Pflanzenschutzmitteln oder ohne Pflanzenschutzmittel hergestellt wurden.



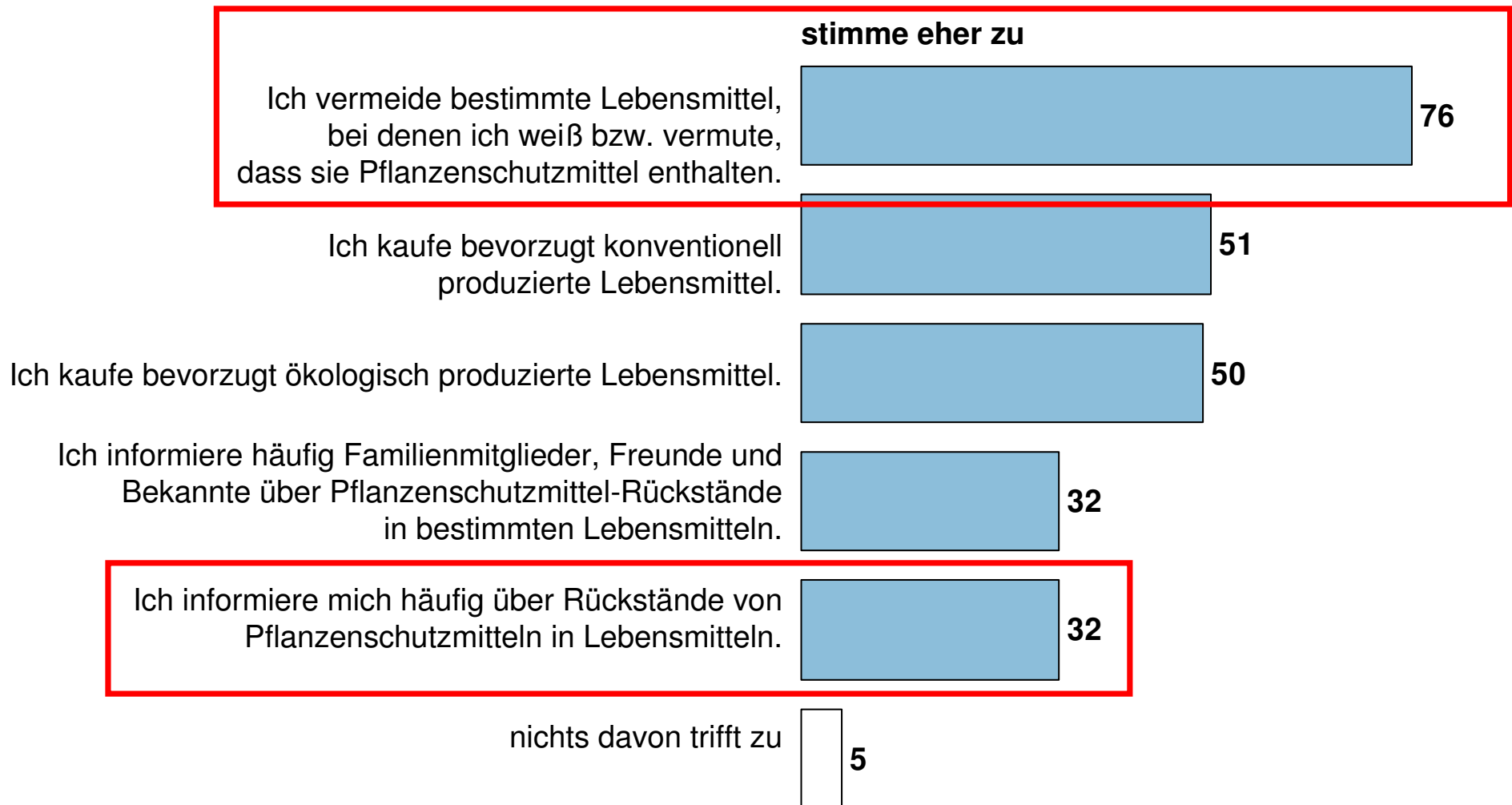
Alle Befragten; n = 1.003; Angaben in Prozent

Nutzen: Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie der Aussage eher zustimmen oder eher nicht zustimmen



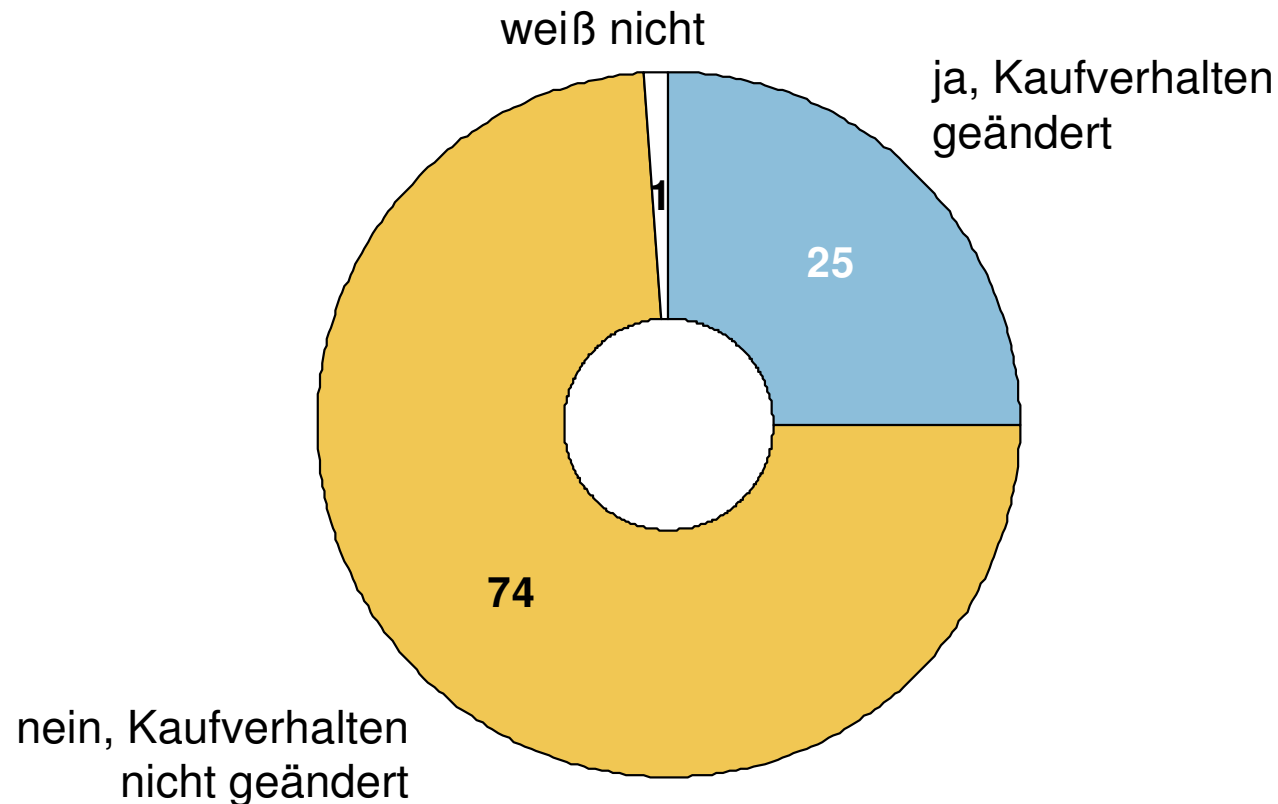
Alle Befragten; n = 1.003; Mehrfachnennungen möglich; Angaben in Prozent

Verhalten: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu und welche treffen nicht zu?



Alle Befragten; n = 1.003; Angaben in Prozent

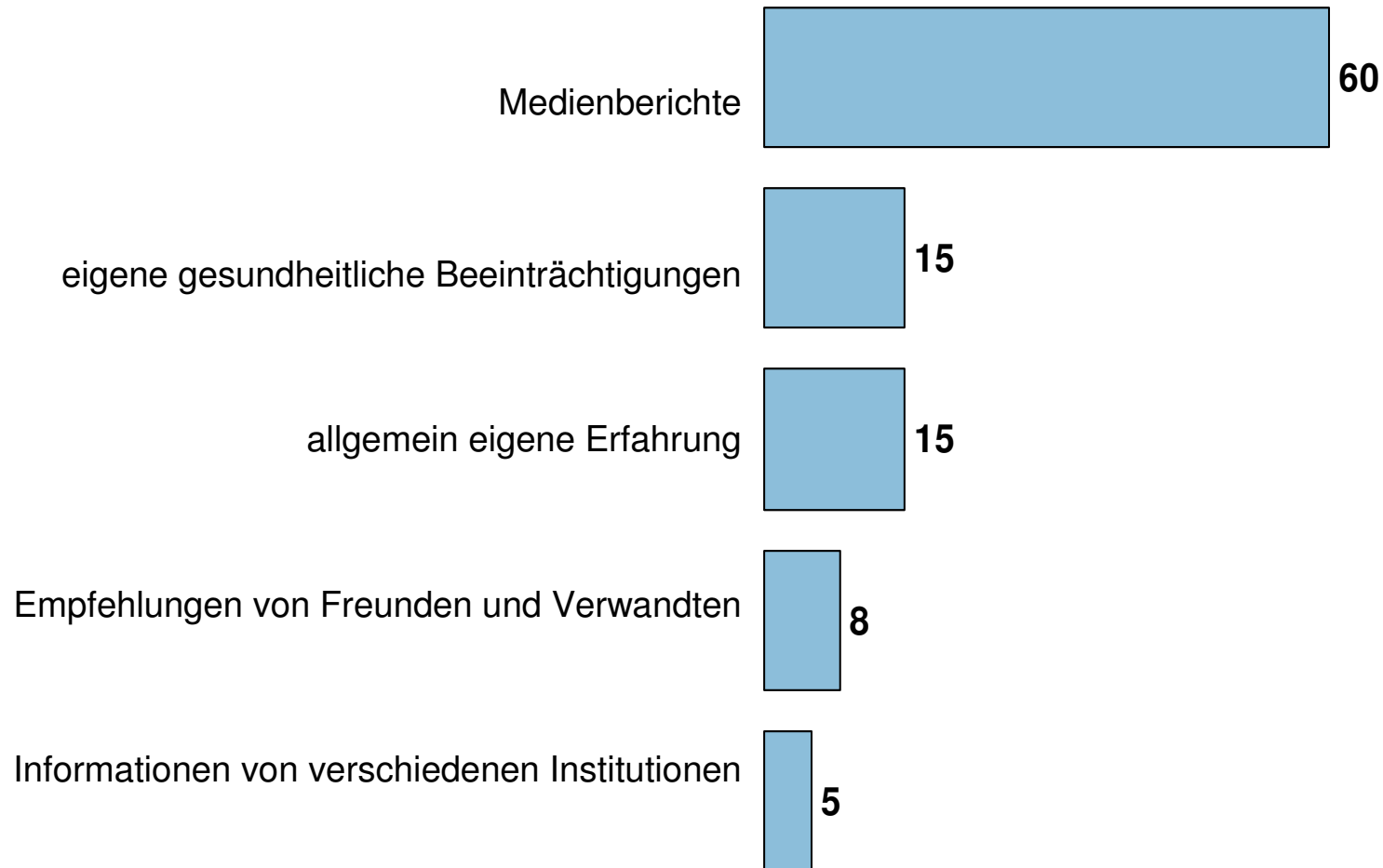
Verhalten: Gab es in der Vergangenheit Ereignisse im Zusammenhang mit Pflanzenschutzmitteln, die dazu geführt haben, dass Sie Ihr Kaufverhalten von Lebensmitteln verändert haben?



Alle Befragten; n = 1.003; Angaben in Prozent

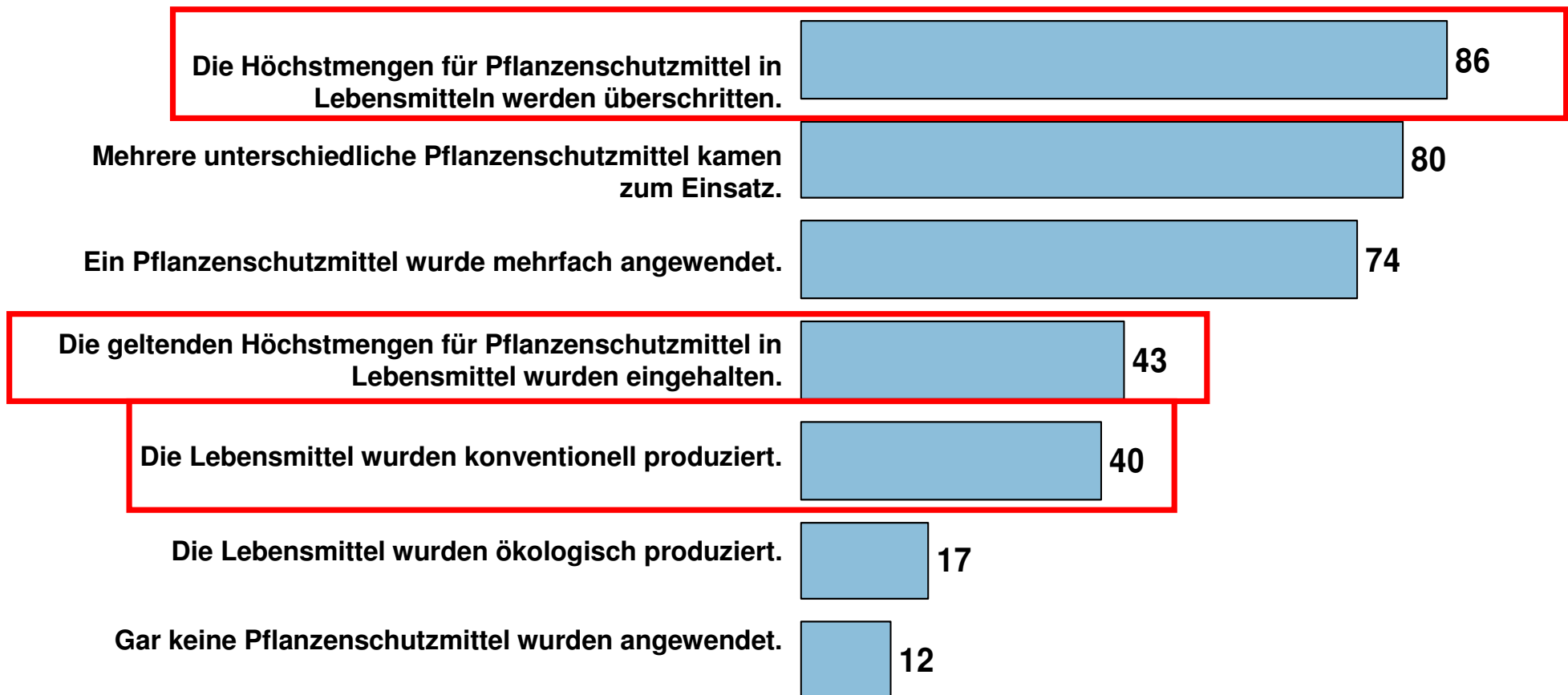
Verhalten: Ereignisse, die zu einer Verhaltensänderung geführt haben

Und was für ein Ereignis war das?



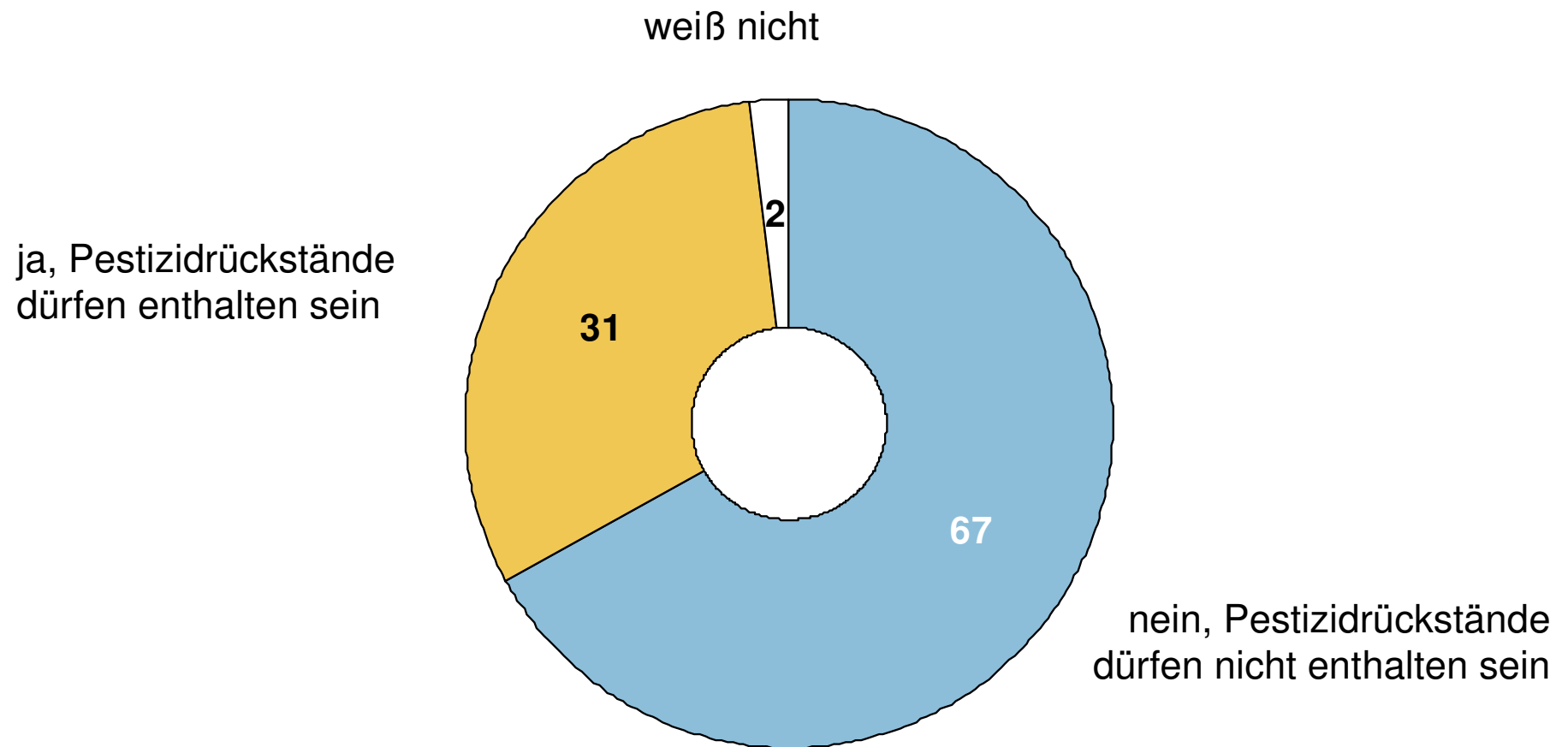
Befragte, die ihr Kaufverhalten aufgrund von Ereignissen in Zusammenhang mit Pflanzenschutzmittel verändert haben; n = 276; Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich

Wissen: Durch welche der folgenden Situationen kann man Ihrer Meinung nach gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Lebensmittel davontragen?



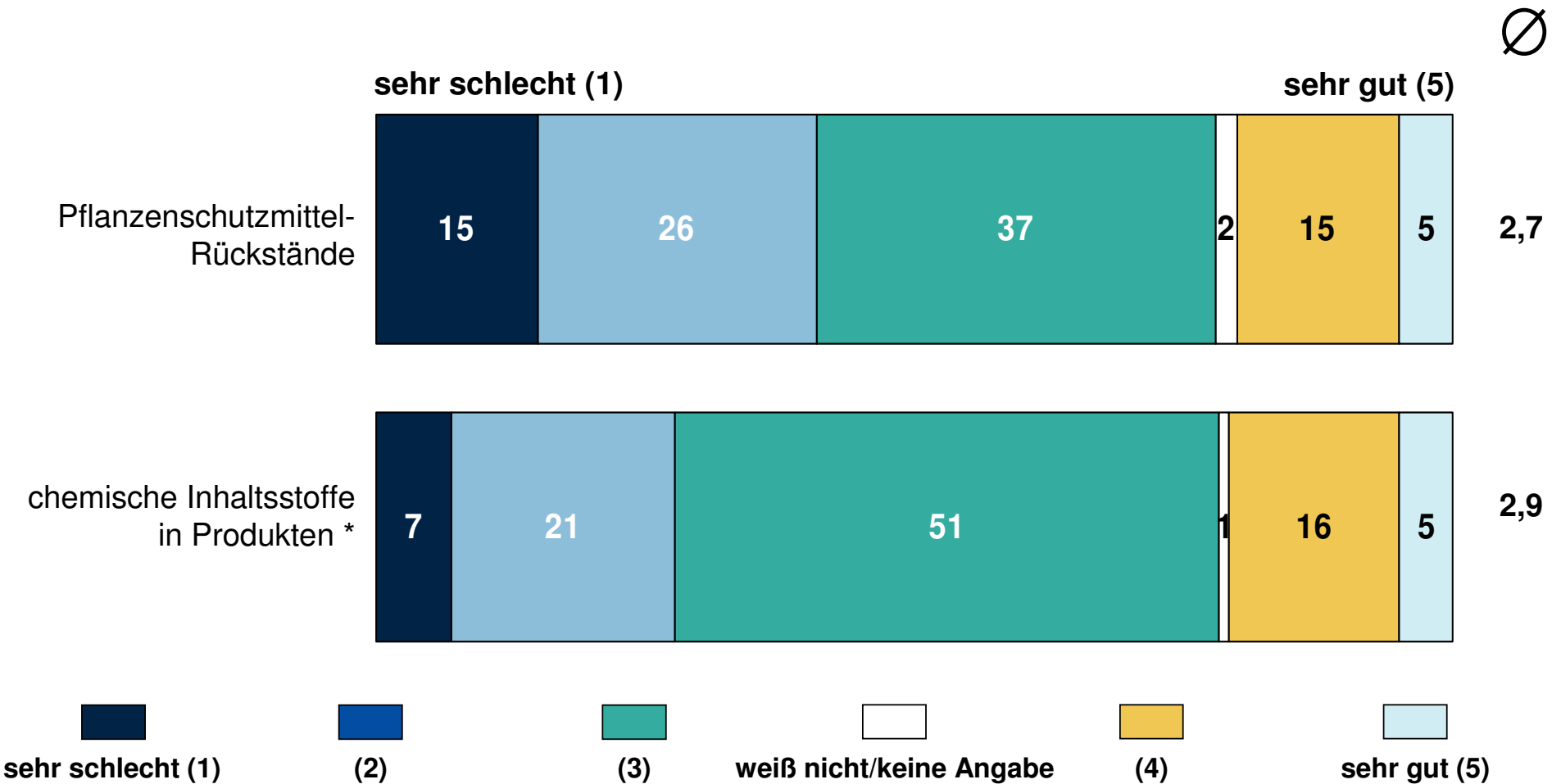
Alle Befragten; n = 1.003; Mehrfachnennungen möglich; Angaben in Prozent

Wissen: Dürfen Ihres Wissens nach generell Pestizidrückstände in Lebensmitteln enthalten sein?



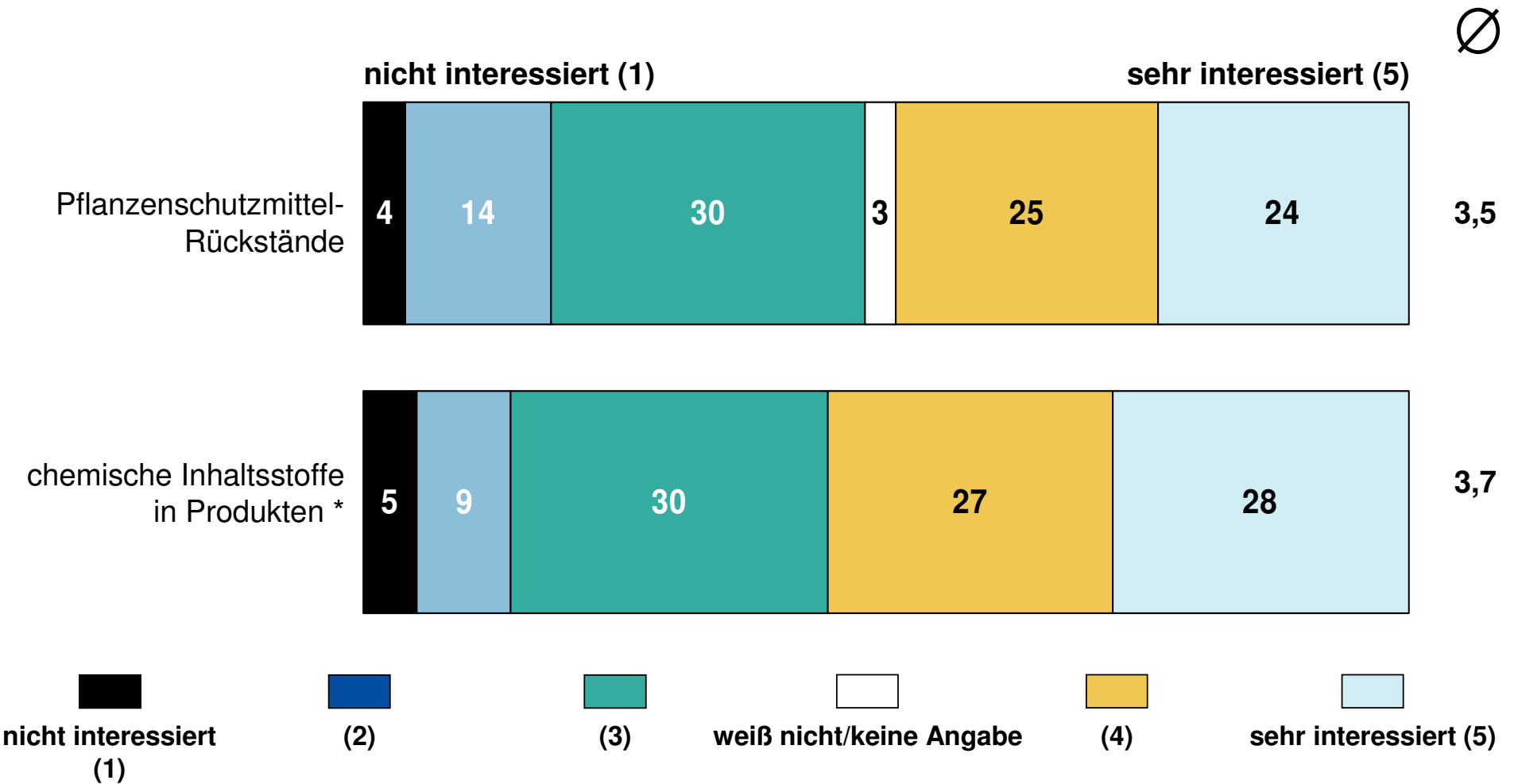
Alle Befragten; n = 1.003; Angaben in Prozent

Informiertheit: Einmal insgesamt betrachtet: Wie gut fühlen Sie sich über mögliche Risiken von Pflanzenschutzmittel-Rückständen in Lebensmitteln informiert?



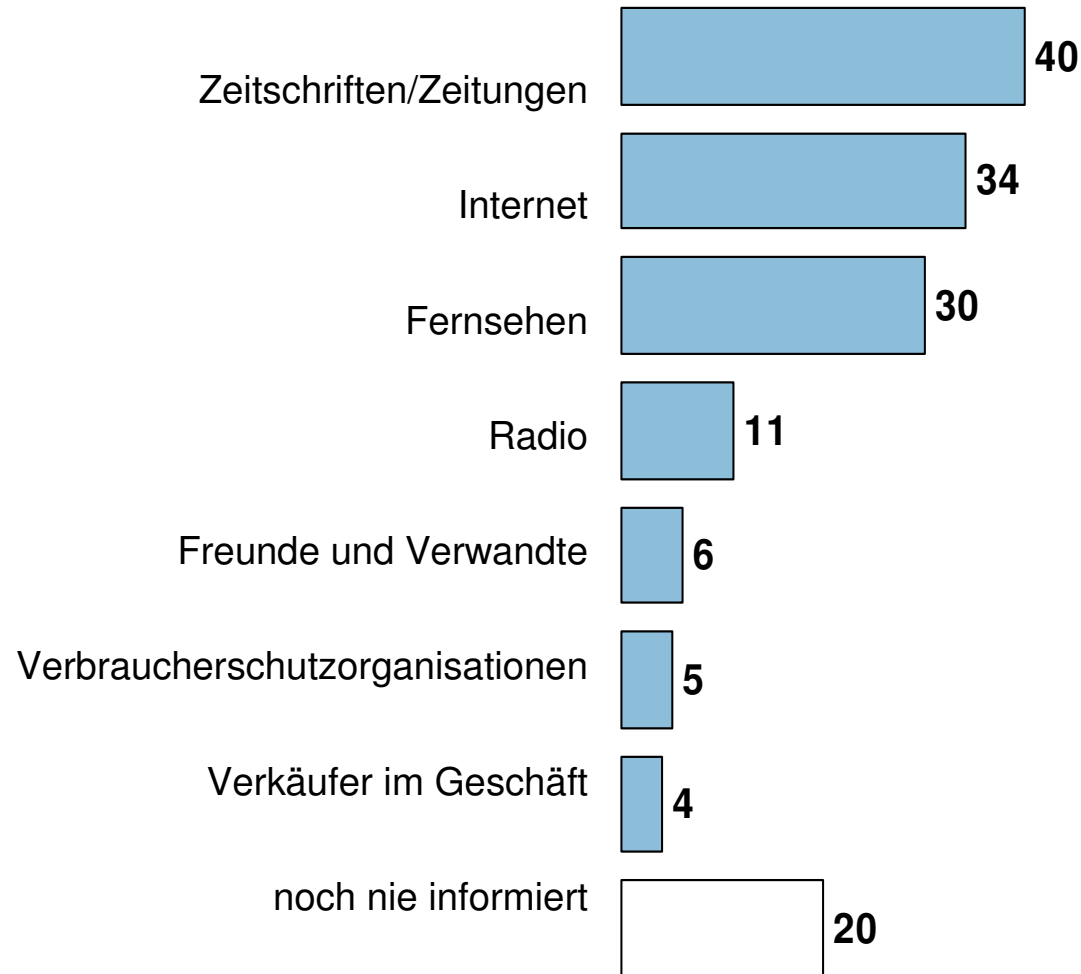
Alle Befragten; n = 1.003; * Vergleichswerte „Chemie im Alltag“ 2010; Angaben in Prozent und Mittelwerten

Interesse an Informationen: Wie stark interessieren Sie sich persönlich für die möglichen Risiken von Pflanzenschutzmittel-Rückständen in Lebensmitteln?



Alle Befragten; n = 1.003; * Vergleichswerte „Chemie im Alltag“ 2010; Angaben in Prozent und Mittelwerten

Informationsquellen: Welche Informationsquellen nutzen Sie persönlich, um sich über mögliche Risiken von Pflanzenschutzmittel-Rückständen in Lebensmitteln zu informieren?



Alle Befragten; n = 1.003; Nennungen > 2 %; Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich

Zusammenfassung der Bevölkerungsbefragung

- **78 %** der Befragten assoziieren den Begriff „**giftig**“ mit Lebensmitteln, **die mit Pflanzenschutzmitteln** hergestellt wurden
- Knapp **70 % der Befragten** gehen davon aus, dass Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln **nicht erlaubt** sind
- **86 %** der Befragten stimmen der Aussage zu, dass Pflanzenschutzmittel die **Produktivität der Landwirtschaft** erhöhen
- Andererseits halten **nur 23 %** der Befragten Pflanzenschutzmittel für die **Lebensmittelproduktion** für notwendig
- Die **Mehrheit der Befragten** fühlt sich über Pflanzenschutzmittel **schlecht informiert**, bekundet aber **großes Interesse an Informationen** zum Thema
- **60 %** derjenigen, die ihr **Verhalten geändert** haben, taten dies aufgrund von **Medienberichten**

BfR Medienanalyse Pflanzenschutzmittel (2003-2010): Design der Studie

Methode: standardisierte, systematische Inhaltsanalyse

Längsschnittstudie: Vollerhebung der Printmedienberichterstattung 01/2003 – 12/2010

Printmedien

Financial Times Deutschland

Frankfurter Rundschau

taz.die tageszeitung

Focus

Die Zeit

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Süddeutsche Zeitung

Die Welt

Der Spiegel

BILD

Gegenstand: überregionale Berichterstattung zum (Haupt-)Thema Pflanzenschutzmittel und –rückstände in Lebensmitteln

Suchbegriffe: Pflanzenschutzmittel, Pflanzenschutzmittelrückstände, Pestizide, Pestizidrückstände, Amitraz, Glyphosat, Mehrfachrückstände, Pflanzenschutzmittelreste, Rückstandshöchstmenge.

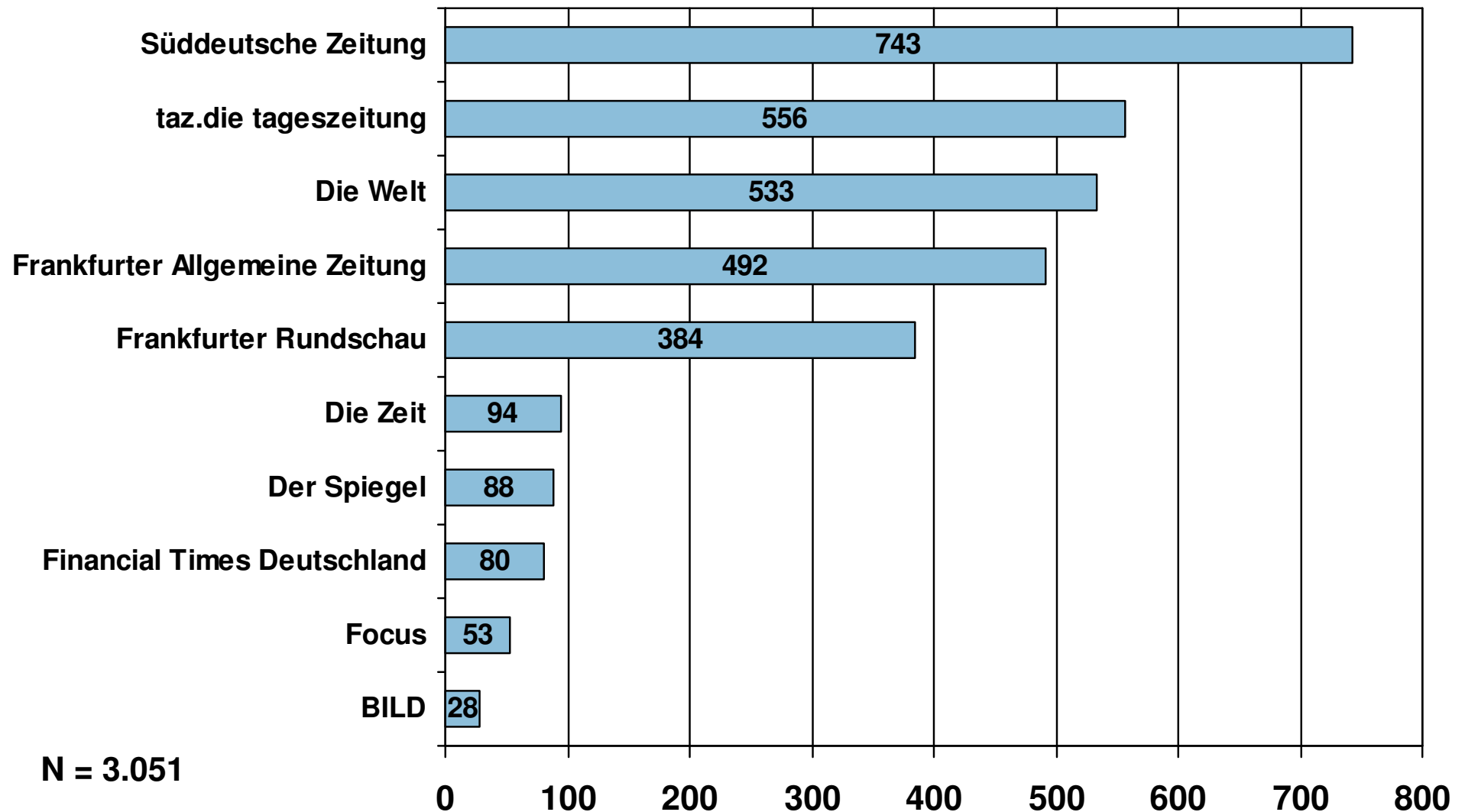
BfR Medienanalyse Pflanzenschutzmittel (2003-2010): Fragestellung

Wie werden Pflanzenschutzmittel und deren Rückstände in deutschen **Medien präsentiert** und an die **Öffentlichkeit vermittelt**?

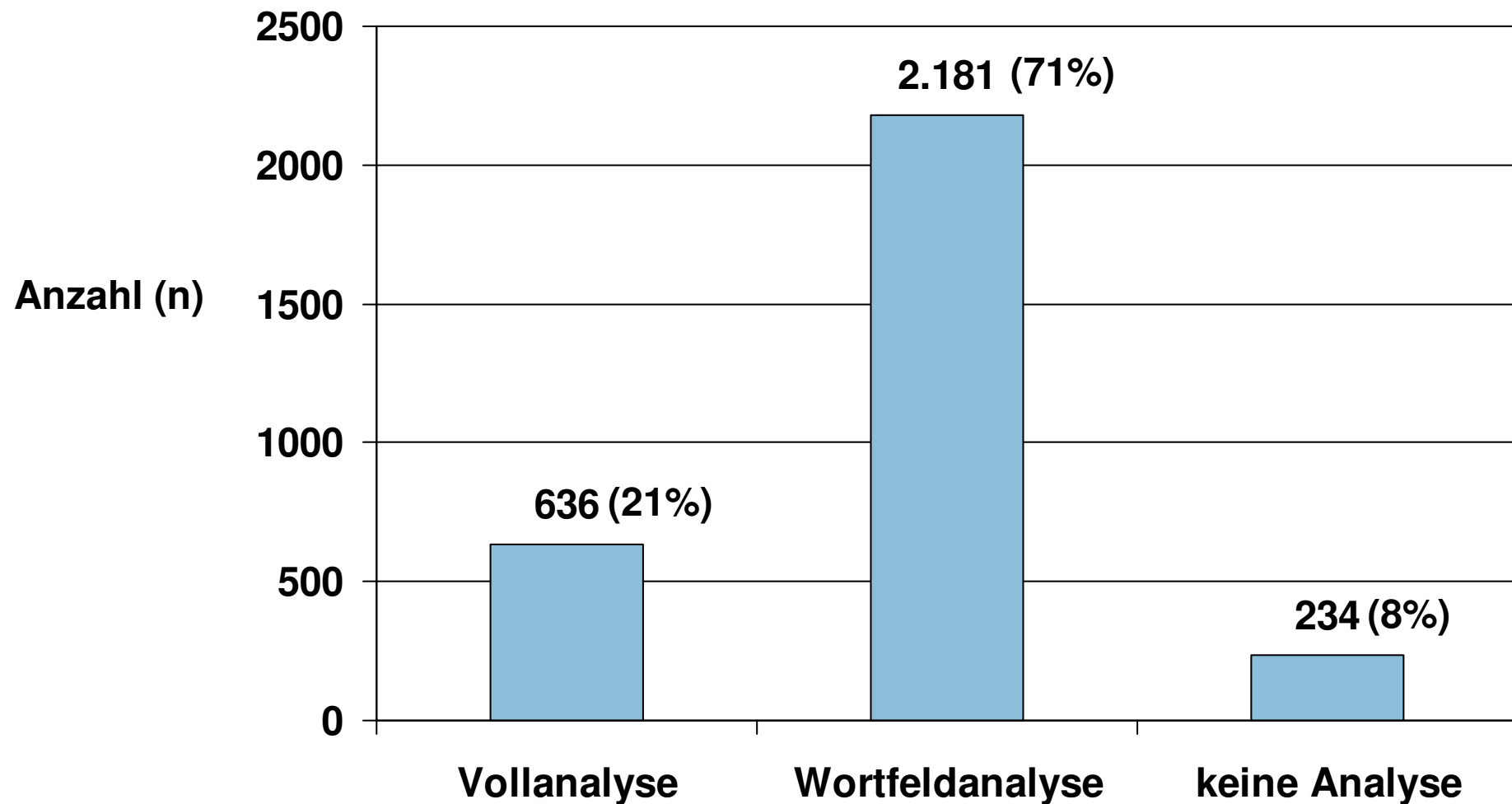
- **Wie** und **in welchem Umfang** (z. B. Themen, Artikelzahlen) wird über Pflanzenschutzmittel und -rückstände in Lebensmitteln in einer Auswahl **deutscher Tages- und Wochenzeitungen** berichtet?
- **Wo** werden in den Zeitungen **die Artikel** zu Pflanzenschutzmitteln und -rückständen in Lebensmitteln **platziert**?
- Mit welcher **Grundtendenz** wird **in welchen Medien** über Pflanzenschutzmittel und -rückstände in Lebensmitteln berichtet (z.B. Risiko-Nutzen-Debatte)?
- Gibt es **seit 2003 Änderungen** in der **Art** und im **Umfang** der Berichterstattung zu Pflanzenschutzmitteln und -rückständen in Lebensmitteln?

Datenbasis: Anzahl aller Artikel zu Pflanzenschutzmitteln 2003-2010

Anzahl aller Artikel, die mindestens einen der definierten Suchbegriffe enthielten.

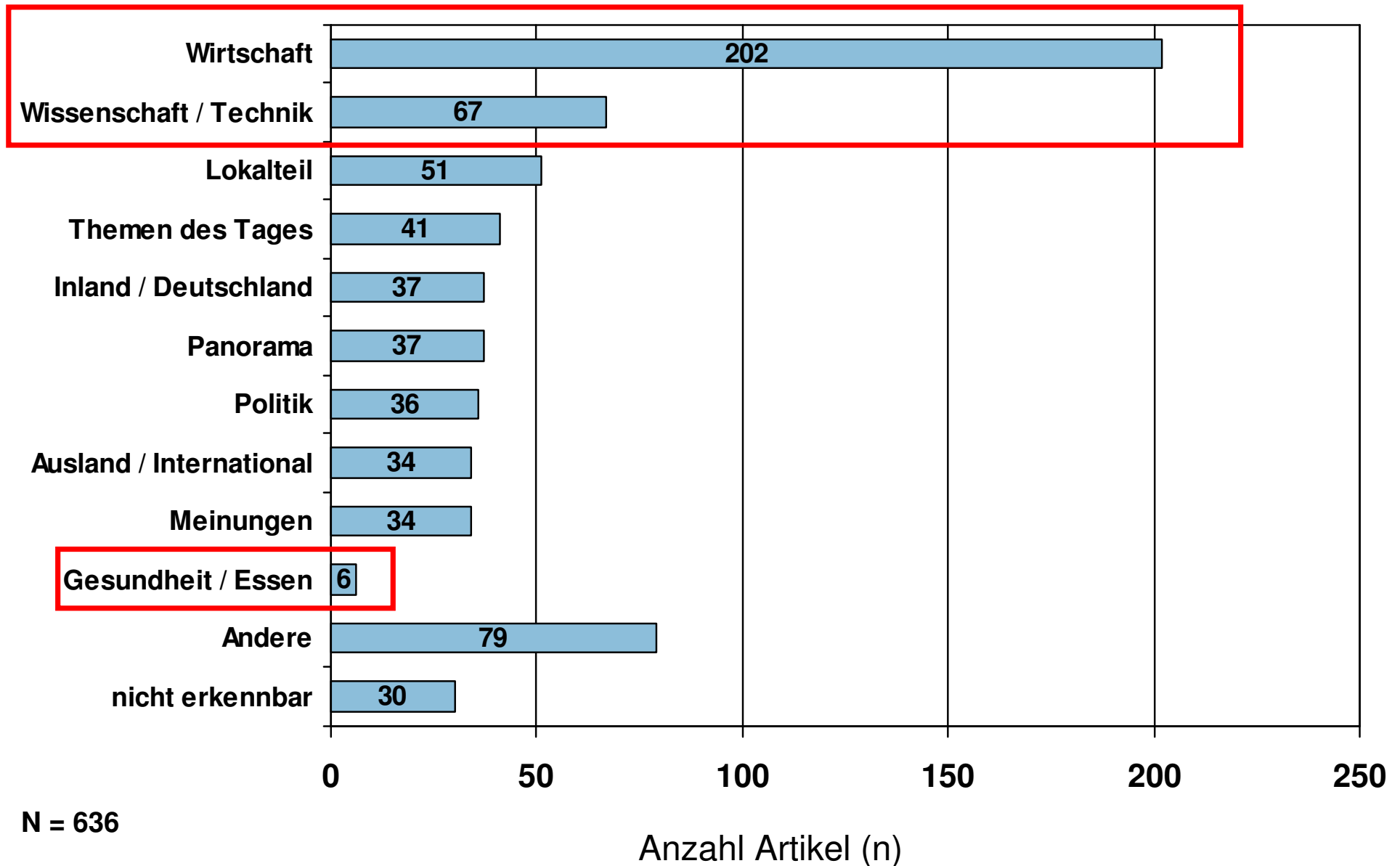


Artikelanzahl nach Analyseweg (2003–2010)



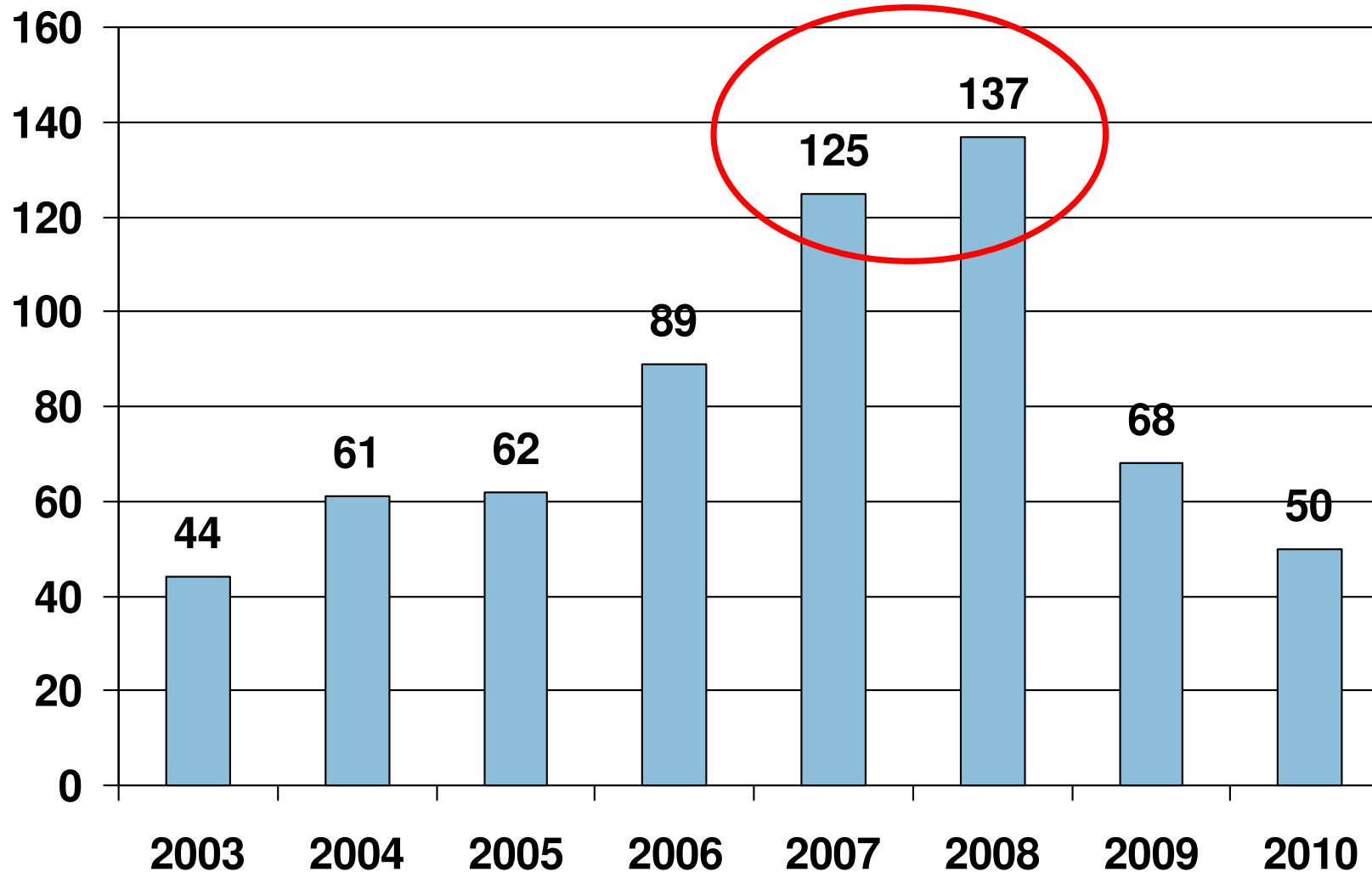
- Analyseweg des jeweiligen Artikels ist abhängig vom Umfang des inhaltlichen Bezugs zum Thema „Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln“

Platzierung der Artikel zu Pflanzenschutzmitteln: Ressorts



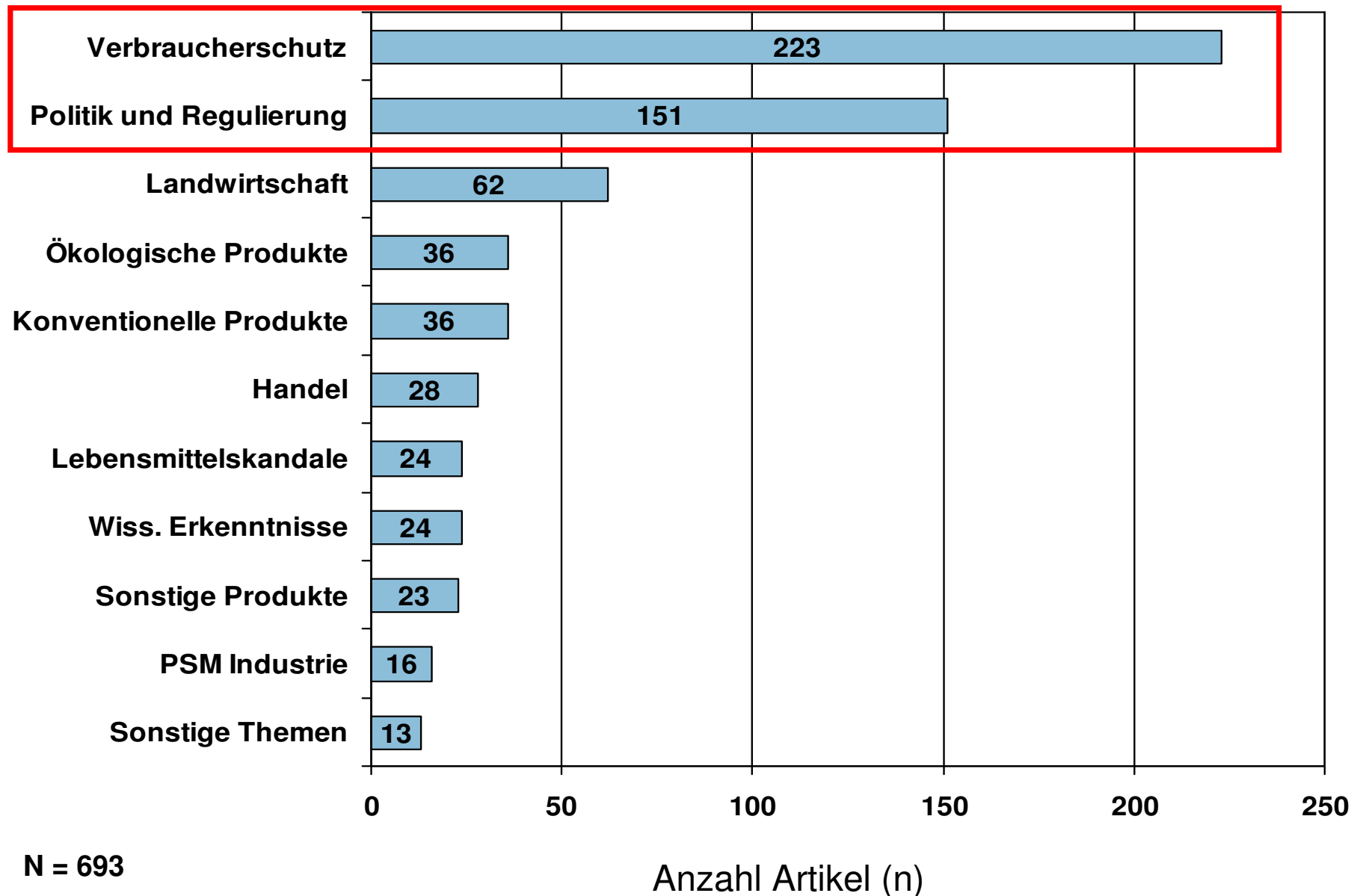
Verteilung der Artikel nach Jahren: Höhepunkt in 2007 und 2008

Anzahl
Artikel (n)

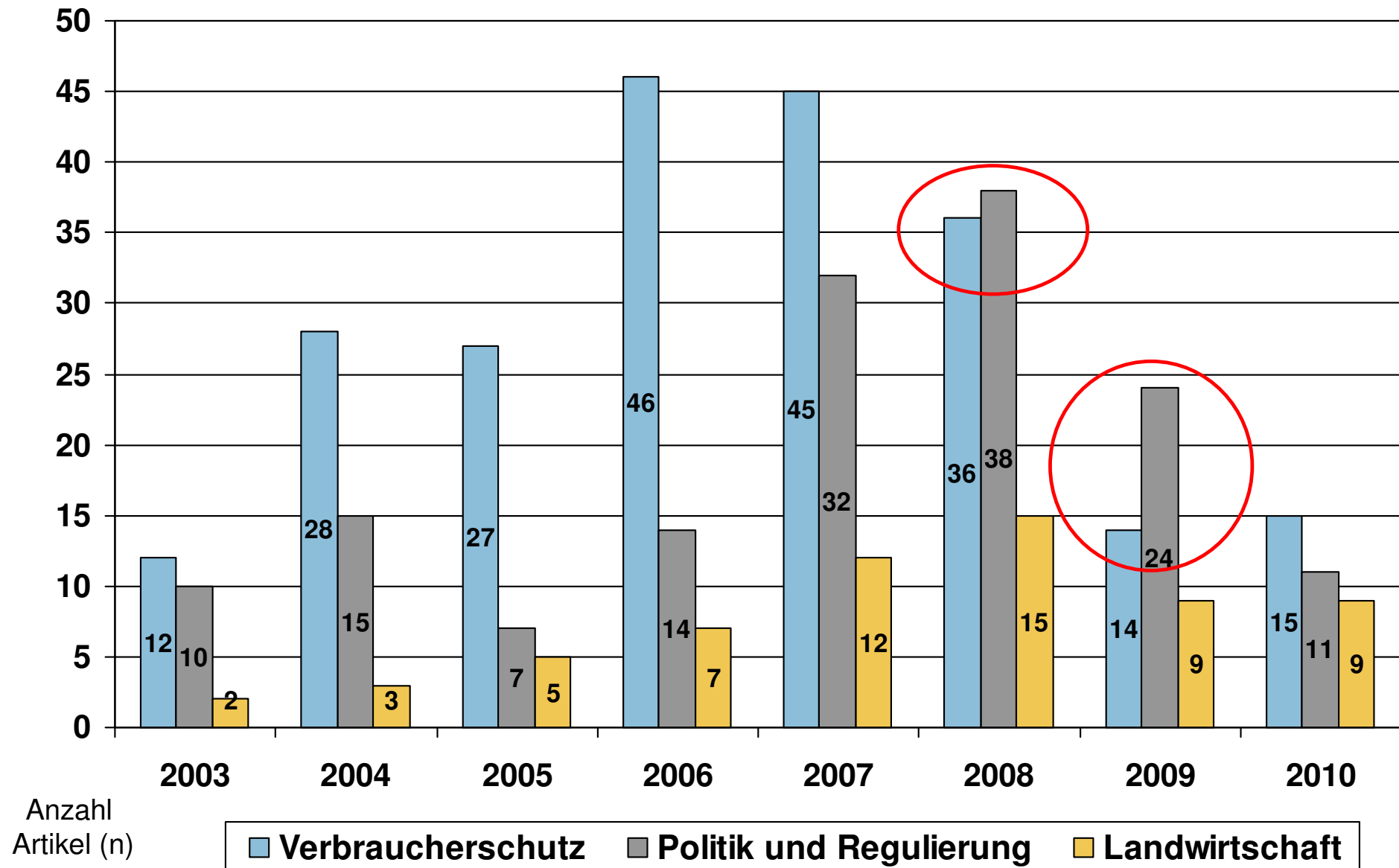


n = 636

Hauptthemen der Artikel zu Pflanzenschutzmitteln



Hauptthemen in den Artikeln zu Pflanzenschutzmitteln nach Jahren



„Weniger Gifte in größeren Mengen“ – Regulierung in 2008

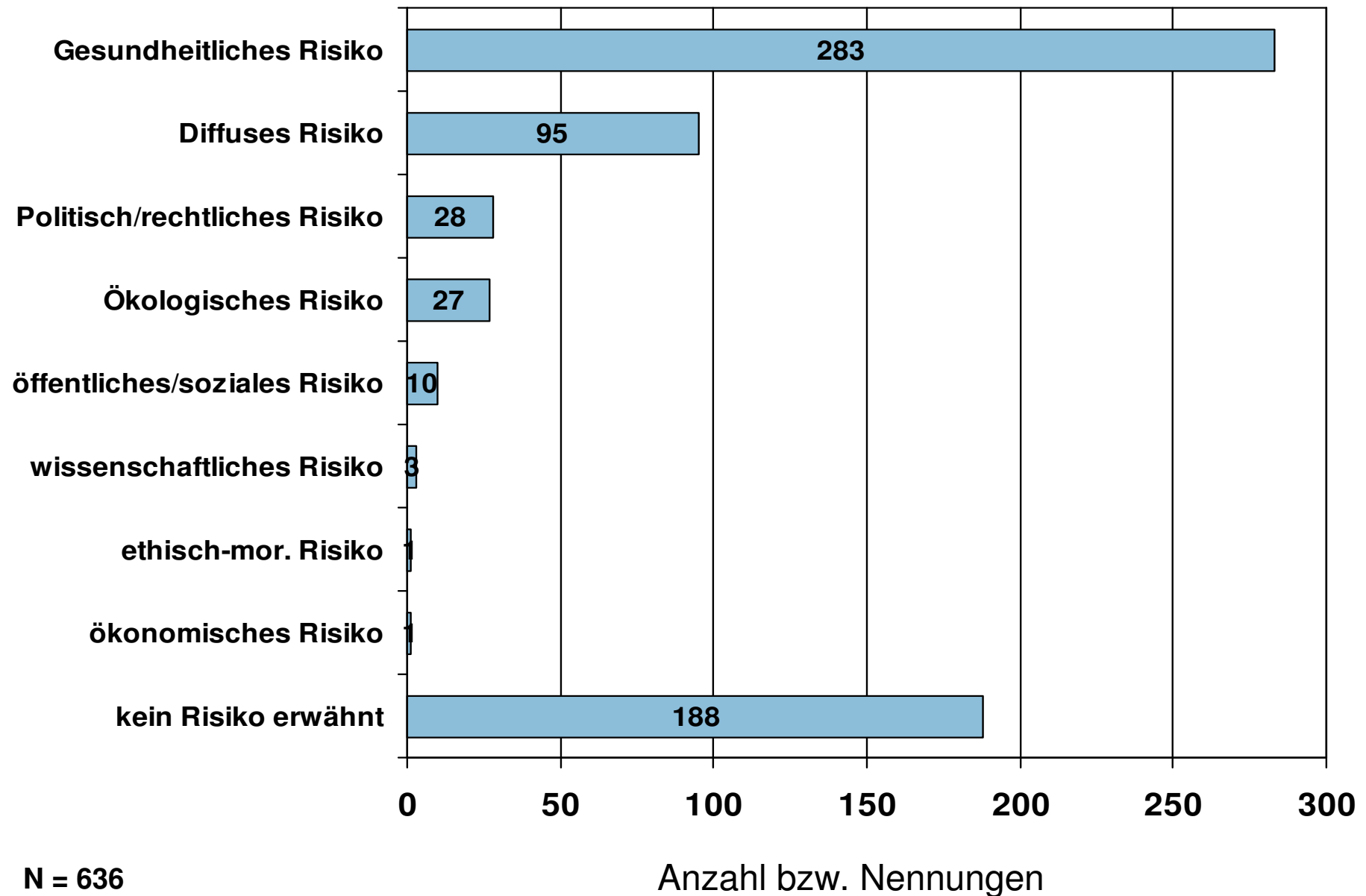
September 2008: Neue Verordnung tritt in Kraft

Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Februar 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs

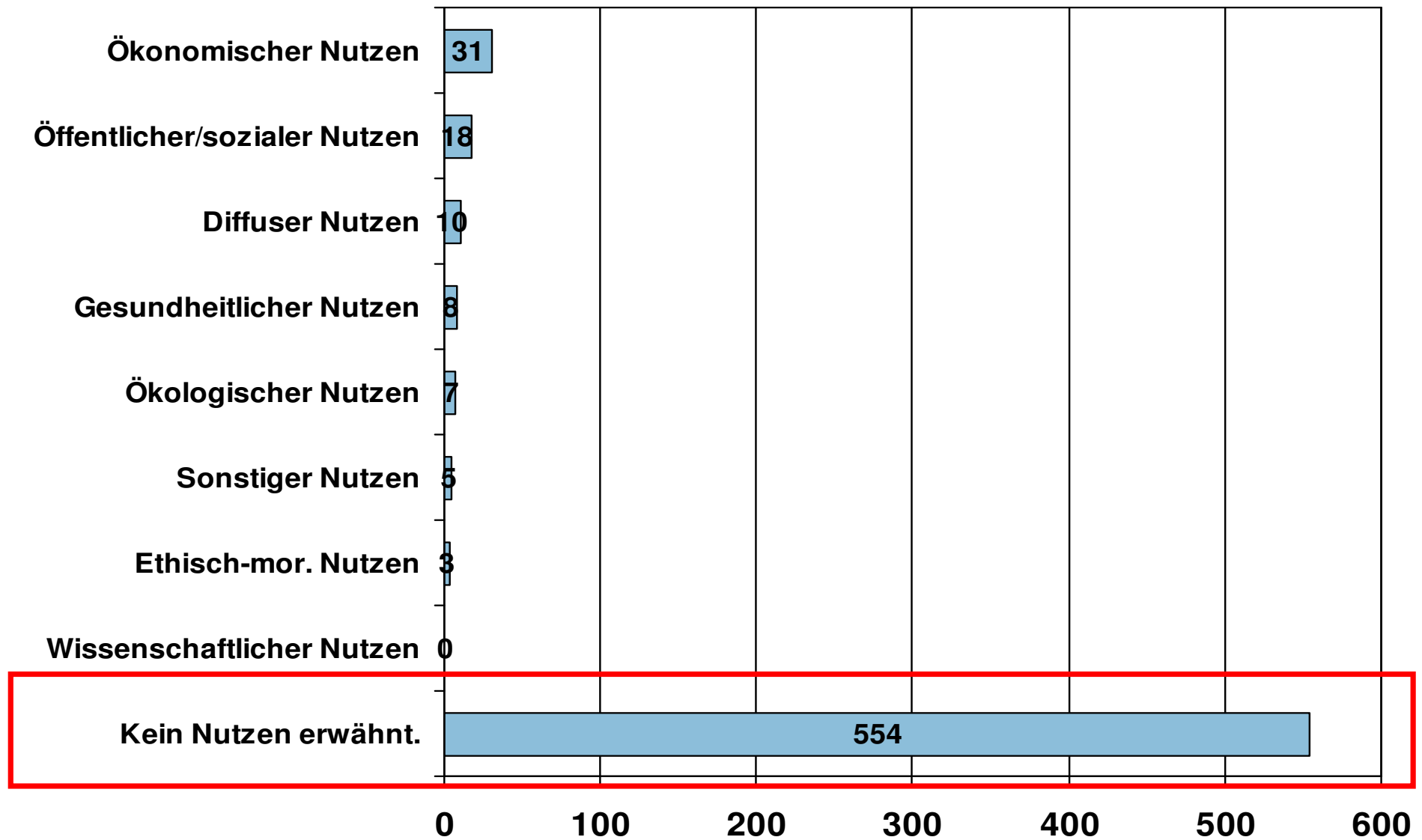
- legt **harmonisierte Rückstandshöchst-Gehalte** in der Europäischen Union fest
- deckt ca. **1100** aktuell oder früher in der Landwirtschaft innerhalb und außerhalb der EU eingesetzte **Pestizide ab**
- enthält Rückstandshöchst-Gehalte für **315 landwirtschaftliche Produkte**
- berücksichtigt die Sicherheit aller Verbrauchergruppen (z.B. Säuglinge, Kinder, Vegetarier)

Aber: Rückstandshöchst-Gehalte in Deutschland wurden im Zuge der EU-Harmonisierung angehoben.

Nennung des Risikos in Artikeln über Pflanzenschutzmittel



Nennung des Nutzens in Artikeln über Pflanzenschutzmittel



N = 674

Anzahl bzw. Nennungen

Zusammenfassung

- Die meisten Artikel über Pflanzenschutzmittelrückstände finden sich in den Jahren **2007** und **2008** – möglicherweise aufgrund des Inkrafttretens der überarbeiteten Pestizid-Verordnung in 2008
- Artikel über Pflanzenschutzmittelrückstände finden sich vorrangig im **Wirtschaftsressort**, gefolgt vom **Wissenschaftsressort**
- **Hauptthemen** der Artikel sind **Verbraucherschutz, Politik & Regulierung** und **Anwendung in der Landwirtschaft**
- Die **Mehrzahl** der genannten, mit Pestizidrückständen assoziierten Risiken, sind **gesundheitliche Risiken**
- **Nutzen** von **Pflanzenschutzmitteln** werden **fast gar nicht** erwähnt; falls doch, so handelt es sich um **ökonomischen Nutzen**

Fazit

- Pflanzenschutzmittel werden in den Medien häufig als **Gift** bzw. **giftig** beschrieben – **ähnliche Assoziationen** fanden sich in der **Bevölkerungsbefragung**
- Medienberichterstattung über Pflanzenschutzmittel und deren Rückstände in Lebensmittel ist auf potentielle Risiken (**gesundheitliche Risiken**) fokussiert
- Ein **potentieller Nutzen** von Pflanzenschutzmitteln wird in den Medien **kaum dargestellt**, wenn überhaupt, dann als **ökonomischer Nutzen**
- **Verbraucher** haben daher **kaum die Gelegenheit**, die **Notwendigkeit** von Pflanzenschutzmitteln bei der **Lebensmittelproduktion** zu verstehen
- Pflanzenschutzmittel erscheinen als **nützlich** für die **Landwirtschaft** und die **Agrarindustrie**, aber **nicht für die Lebensmittelproduktion** und damit für die Verbraucher
- Die beobachteten ‚Muster‘ der **Berichterstattung über Pflanzenschutzmittel** spiegeln sich in der **Wahrnehmung** der **Verbraucher** wider

Danke!

AGRIFOOD CONSULTING GMBH

SPILLER, ZÜHLSDORF + VOSS

Julian Voss

Beate Goetzke



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

Gaby-Fleur Böl
Guido Correia-Carreira
Stephanie Kurzenhäuser-Carstens
Mark Lohmann
Abteilung Risikokommunikation

Ursula Banasiak
Britta Michalski
Abteilung Chemikaliensicherheit

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

HOPP & PARTNER

KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG

Mario Hopp/ Petra Huchel



Süddeutsches Institut für
empirische Sozialforschung e.V.

Kerstin Dressel
Stefan Böschen
Michael Schneider
Willy Viehöver
Monika Wastian

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Astrid Epp

Bundesinstitut für Risikobewertung

Max-Dohrn-Str. 8-10 • D-10589 Berlin

Tel. 0 30 - 184 12 – 3351 • Fax 0 30 - 184 12 – 6 3351

astrid.epp@bfr.bund.de • www.bfr.bund.de